



EUROPÄISCHER VERBAND DER
LOKALEN ENERGIEUNTERNEHMEN

JAHRESBERICHT 2009



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES PRÄSIDENTEN	3
DIE CEDEC	5
DIE AUFGABEN	5
DIE ZUSAMMENSETZUNG DER VERWALTUNGS- UND KONTROLLORGANE	6
SITZUNGEN DER VERWALTUNGSORGANE	7
MITGLIED DER CEDEC WERDEN	7
2009 - EINIGE HERAUSRAGENDE EREIGNISSE	8
DIE POLITISCHEN GRUNDLINIEN IM BEREICH ENERGIE	11
DIE GRUNDZÜGE DER ENERGIEPOLITIK DER EUROPÄISCHEN UNION	16
EINLEITUNG	16
3. ENERGIEPAKET	16
DAS KLIMA- UND ENERGIEPAKET	19
DIE ZWEITE STRATEGISCHE ANALYSE DER ENERGIEPOLITIK	20
INTELLIGENTE ZÄHLER UND NETZE	22
ÄNDERUNGEN AN DER INSTITUTIONELLEN STRUKTUR DER EUROPÄISCHEN UNION	23
FORUM VON FLORENZ - FORUM VON MADRID – FORUM VON LONDON - FORUM VON BUKAREST	25
PUBLIKATIONEN UND KONSULTATIONEN DER ERGEG	27

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

2009 musste sich die Europäische Union bedeutenden Herausforderungen stellen.

Die Versorgungssicherheit blieb erneut ein schwieriges Problem. Die tiefe Rezession, die auf die weltweite Finanzkrise gefolgt ist, führte zu einem Rückgang der Strom- und Gasnachfrage und sinkenden Energiepreisen.

Die Europäische Kommission hatte ihren großen Hoffnungen auf ein dringendes und verbindliches Post-Kyoto-Abkommen in Kopenhagen 2009 die Form der ehrgeizigen 20-20-20-Ziele für 2020 gegeben: 20% weniger Treibhausgasemissionen, 20% erneuerbare Energien und eine 20% höhere Energieeffizienz.

Um zu dem seit über 10 Jahren erwarteten Energiebinnenmarkt zu gelangen, sind das Europäische Parlament, der Europäische Rat und die Europäische Kommission zu einem Kompromiss über das „dritte Paket“ mit Richtlinien zur Stärkung des Binnenmarkts für Elektrizität und Gas gelangt: strengere Regeln für die Trennung zwischen dem regulierten Übertragungsnetzbetrieb und dem Erzeugungs- und Versorgungsgeschäft, sowie eine Harmonisierung der Kompetenzen der nationalen Regulierungsbehörden und die Schaffung einer europäischen Regulierungsbehörde, wobei die Rechte der Verbraucher ausreichend bedacht und eine Agenda für die Entwicklung der intelligenten Zählersysteme vorgesehen wurden. Die Umsetzung in das Recht der einzelnen Mitgliedstaaten muss bis spätestens März 2011 effektiv sein.

Im vergangenen Jahr hat die Europäische Union auch ihre Institutionen verändert und reformiert.

Es wurde ein neues Europäisches Parlament gewählt, die Mitgliedstaaten haben den Vertrag von Lissabon für eine effizientere und demokratischere Funktionsweise der EU ratifiziert, der Präsident der Kommission wurde vom Parlament gewählt, ein neues Kommissionskollegium wurde gebildet und der Europäische Rat hat in Übereinstimmung mit dem neuen Vertrag seinen ersten Präsidenten benannt.

Es versteht sich, dass alle diese Ereignisse und Entwicklungen Auswirkungen auf die künftigen Tätigkeiten der CEDEC haben werden und den Bedarf an Koordination und Zusammenarbeit zwischen den lokalen Energieunternehmen auf europäischer Ebene bestätigt und sogar verstärkt haben.

Eine konstruktive Rolle bei den politischen Behörden und ihren Verwaltungen sowie den verschiedenen Regulierungsorganen ermöglicht es den lokalen Energieunternehmen, ihre eigenen Ideen und Auffassungen Bestandteil der europäischen politischen Entscheidungen werden zu lassen.

Auf der europäischen Ebene werden die lokalen Energieunternehmen gegenüber einer europäischen Regulierungsbehörde und starken multinationalen Konzernen weiter zusammenarbeiten müssen, wenn sie ihre Rolle auf dem europäischen Markt für Elektrizität und Gas und ihre weitere Entwicklung sichern wollen. Sie tun dies über die CEDEC, das europäische Koordinationsorgan, das ihren besonderen Eigenschaften und Interessen am nächsten kommt.

Die lokalen Energieunternehmen werden das Recht, an den Konsultationsverfahren auf europäischer Ebene beteiligt zu werden, nicht ohne Mühe erhalten. Ihr derzeitiges Engagement in den Foren von Florenz und Madrid für Elektrizität und Gas, im Bürgerforum Energie von London und im Forum für Energieeffizienz von Bukarest muss die transparente Basis für die kommenden förmlichen Debatten zu ihren Infrastrukturen und Kunden bringen.

Dank ihrer Glaubwürdigkeit, die sie im Laufe der Jahre - seit den ersten Projekten im Hinblick auf die Liberalisierung des europäischen Energiemarkts - erlangen konnte, bleibt die CEDEC ein geschätzter Akteur im europäischen Energiesektor.

Die Suche nach einem Gleichgewicht zwischen den legitimen Interessen der kommunalen und lokalen Investoren, der betroffenen Unternehmen, der Verbraucher und dem Allgemeininteresse bleibt auch auf lange Sicht eine Herausforderung.

Ich danke auch der Direktion und den Mitarbeitern der Mitgliedsverbände und -unternehmen, die einen wesentlichen Beitrag zur Wirksamkeit der Aktionen leisten, die die CEDEC erfolgreich führt.

Daher zählen wir auch in den kommenden Jahren auf die Erfahrung, das Know-how und den Enthusiasmus der CEDEC und aller ihrer Mitglieder.

Den Vorsitz nun an meinen Nachfolger abgebend, sehe ich mit Freude auf die persönlichen und beruflichen Beziehungen zurück, die ich in den langen Jahren meines Engagements bei der CEDEC mit interessanten und vorzüglichen Persönlichkeiten knüpfen durfte, die sich in den Entscheidungsorganen der CEDEC einbringen.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, diese allerletzte Gelegenheit zu nutzen, um noch einmal uneingeschränkt und in aller Aufrichtigkeit zu sagen, wie sehr ich die kostbare Zusammenarbeit mit dem effizienten und dienstfertigen Staff der CEDEC geschätzt habe.

Der Präsident

Robert Urbain

DIE CEDEC

DIE AUFGABEN

- Vertretung der Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen vor den Europäischen Institutionen

Die CEDEC vertritt die Interessen ihrer Mitglieder vor den europäischen Institutionen auf dem Gebiet Gas und Elektrizität. Der Abfassung von Rechtsvorschriften und Verordnungen gehen lange Informationsprozesse, Beratungen, Konsultationen und Verhandlungen voraus, an denen die CEDEC aktiv teilnimmt.

Sie achtet darauf, die gemeinsamen Standpunkte ihrer Mitgliedsunternehmen vor den verschiedenen europäischen Institutionen zu vertreten, insbesondere vor dem Europäischen Parlament, dem Rat und der Europäischen Kommission. Außerdem nimmt sie an den Foren von Florenz (Elektrizität), Madrid (Gas), London (Energieverbraucher) und Bukarest (erneuerbare Energien) teil. Sie ist das europäische Sprachrohr der lokalen Energieunternehmen.

Die CEDEC gibt in den verschiedenen Stadien des Legislativverfahrens Stellungnahmen im Namen ihrer Mitglieder ab. Zu bestimmten Themen schließt sich die CEDEC mit anderen europäischen Verbänden und Organisationen zusammen und beteiligt sich am Ideenaustausch und an Stellungnahmen.

Außerdem versucht die CEDEC, die Entwicklung der lokalen Energieunternehmen in Europa zu fördern.

- Vermittler zwischen dem nationalen und dem europäischen Regulator.

Die CEDEC überträgt die Beziehung zwischen den lokalen Unternehmen und den nationalen Behörden auf die entsprechenden europäischen Stellen: Einbringung der CEDEC in die Konsultationsverfahren und sonstigen Initiativen der europäischen Regulierungsstelle (ERGEG/ACER) hat sich zu einem strategischen Ziel für die kommenden Jahre entwickelt.

- Förderung des Informations- und Erfahrungsaustauschs

Die CEDEC fungiert für die lokalen Unternehmen, die im Energiebereich tätig sind, als runder Tisch. Sie fördert den Austausch von wissenschaftlichen Informationen und technischen und wirtschaftlichen Erfahrungen, insbesondere in Bezug auf die Probleme der Energieverteilung, zwischen ihren Mitgliedern einerseits und zwischen der CEDEC und den betroffenen internationalen Organisationen andererseits.

Je nach Bedarf und aktuellem Geschehen werden Ad-hoc-Arbeitsgruppen eingerichtet, in denen Experten der verschiedenen vertretenen Bereiche zusammenkommen und die Stellungnahmen der CEDEC vorbereiten.

Zur Bereicherung des Informations- und Erfahrungsaustauschs pflegt die CEDEC auch Kontakte mit anderen europäischen und internationalen Organisationen, insbesondere mit dem CEEP (Europäischer Zentralverband der öffentlichen Wirtschaft) und dem CIRIEC (Internationales Forschungs- und Informationszentrum für öffentliche, Sozial- und Genossenschaftswirtschaft).

- Dienstleistungen für die Mitgliedsunternehmen

Die CEDEC verfolgt alle regulatorischen und Legislativinitiativen aus nächster Nähe und teilt ihre Auffassung zu den für die lokalen Energieunternehmen relevanten Themen mit.

Sie gibt in regelmäßigen Abständen ein fachliches Informationsblatt heraus: CEDEC Info.

Die CEDEC veranstaltet je nach dem strategischen und technischen Bedarf Kongresse und Seminare.

Über ihre Website und ihr Informationsportal (www.cedec.com) ist eine ganze Reihe von Informationen online abrufbar, insbesondere die relevanten europäischen Rechtsvorschriften.

DIE CEDEC

DIE ZUSAMMENSETZUNG DER VERWALTUNGS- UND KONTROLLORGANE

Der Verwaltungsrat

Präsident

Robert URBAIN (Intermixt)

Vizepräsidenten:

Bernard MARGARON (FNSICAE)
Bernd WILMERT (VKU)

Mitglieder des Verwaltungsrats:

Roberto BAZZANO (Federutility)
Norbert BREIDENBACH (VKU)
Mauro d'ASCENZI (Federutility)
Jo GEEBELEN (INTER-REGIES)
René KELHETTER (FNCCR)
Bernard MARGARON (FN SICAE)
Giorgio SOLDADINO (Federutility)
Robert URBAIN (Intermixt)
Jacques VANDEBOSCH (INTER-REGIES)
Bernd WILMERT (VKU)
Alexandre DUNOYER (ANROC)
Michaël WÜBBELS (VKU)

Die folgenden Experten stehen dem Verwaltungsrat zur Seite:

Lorenzo BARDELLI (Federutility)
Pierre BOULNOIS (FNSICAE)
Claude BOURDET (ELE) (ab 1. Juli 2009)
Frank CHEVALLEY (FNCCR)
Gert DE BLOCK (CEDEC)
Renato DRUSIANI (Federutility)
Thomas FREUDENBERG (VKU)
Luc GATIN (FNSICAE)
Luc HUJOEL (Intermixt)
Alain PETIT (Intermixt)
Yves RAGUIN (FNCCR) (ab 1. Juli 2009)
Joachim RECK (VKU)
Jean RIVET (FNCCR) (bis Ende Juni 2009)
Fabio SANTINI (Federutility)
Pascal SOKOLOFF (FNCCR)
Guillaume TABOURDEAU (ANROC)
Christian VIAENE (Intermixt)
Bruna ZANONZINI (Federutility)

Ehrenpräsident

Renzo CAPRA (Federutility)

Kollegium der Kommissare

Jos ANSOMS (Intermixt)
Karl FERRARI (Federutility)
Claude BOURDET (ELE)

Tägliche Geschäftsführung

Gert DE BLOCK - Generalsekretär

SITZUNGEN DER VERWALTUNGSORGANE

Der Verwaltungsrat tagte am 29.01.2009 (in Brüssel - Belgien), am 02.04.2009 (in Paris - Frankreich), am 03.06.2009 (in Berlin - Deutschland), am 08.10.2009 (in Brüssel - Belgien) und am 03.12.2009 (in Brüssel - Belgien).

Die Jahreshauptversammlung hat am 03.06.2009 in Berlin (Deutschland) stattgefunden.



Die CEDEC hat den Ehrgeiz, neue Mitglieder zu gewinnen, um ihre Präsenz bei den europäischen Institutionen und ihren Einfluss auf die europäische Beschlussfassung zu konsolidieren und die Positionen und Interessen der lokalen Unternehmen so wirksam wie möglich zu vertreten.

Unternehmen oder Organisationen, die einen öffentlichen Dienst von lokalem Interesse ausüben und sich den Aktionen der CEDEC - als effektives oder assoziiertes Mitglied - anschließen möchten, können einen Beitrittsantrag bei der CEDEC stellen.

MITGLIED DER CEDEC WERDEN

Die CEDEC organisiert die lokalen Energieunternehmen (bzw. die sie vertretenden Landesverbände).

Die Besonderheiten der lokalen Unternehmen aufgrund ihrer lokalen Verankerung dürfen ihnen nicht das Recht nehmen oder sie der Pflicht entheben, auf europäischer Ebene vertreten zu sein. Eine maximale Zusammenarbeit zwischen allen lokalen Unternehmen wird ihre Repräsentativität und die Vertretung ihrer Interessen stärken und optimieren.

Die lokalen Energieunternehmen sind die einzigen Wettbewerber, die bereits gut auf den nationalen Märkten etabliert sind. Es gibt keinen Wettbewerb ohne Wettbewerber, ungeachtet ob sie groß oder klein, privat oder öffentlich sind.

2009 - EINIGE HERAUSRAGENDE EREIGNISSE

JANUAR

- Tschechien übernimmt den Vorsitz des Rates der Europäischen Union im ersten Halbjahr 2009.
- Im ITRE-Ausschuss beginnt die Arbeit am 3. Energiepaket im Hinblick auf die zweite Lesung nach der Übermittlung der gemeinsamen Standpunkte des Rates und der Stellungnahme der Kommission an das Europäische Parlament.
- Die Energieregulierungsbehörden (EREG) und der Ausschuss der europäischen Wertpapierregulierungsbehörden (CESR) empfehlen eine europäische Harmonisierung der Regeln für die Datenaufbewahrung, die Transparenz und den Informationsaustausch.
- Die Internationale Agentur für erneuerbare Energien (IRENA) wird ins Leben gerufen; sie soll den entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern helfen, erneuerbare Energien zu nutzen.
- Die zweite strategische Analyse der Energiepolitik der Europäischen Union wird im ITRE-Ausschuss des Europäischen Parlaments angenommen.

FEBRUAR

- Die Siebenundzwanzig Mitgliedstaaten der EU debattieren im Energierat die zweite strategische Analyse der Energiepolitik und die Versorgungssicherheit mit Erdgas.
- Die Kommission veröffentlicht die Schlussfolgerungen einer Meinungsumfrage bei den Verbrauchern zu den Einzelhandelsmärkten für Strom und Gas.
- Die EREG, die Gruppe der europäischen Regulierungsbehörden, veröffentlicht ihren vierten Benchmarking-Bericht über die Qualität der Stromversorgung.
- Über 350 Städte in ganz Europa verpflichten sich mit der Unterzeichnung des Bürgermeisterpakts, die Klima- und Energieziele der Europäischen Union zu übertreffen.
- Coresco, das erste regionale technische Koordinationszentrum in Europa, das auf Initiative des französischen und des belgischen Übertragungsnetzbetreibers RTE und ELIA gegründet wurde, weitet seine Tätigkeiten aus, um die Stromversorgungssicherheit zu verbessern.

MÄRZ

- Die Europäische Kommission weitet ihre Untersuchung zu den regulierten Strompreisen aus.
- Der Europäische Rat fordert die Kommission und das Europäische Parlament auf, zügig zu einer Einigung über das 3. Energiepaket zu gelangen.
- Die Europäische Kommission verabschiedet zwei Verordnungen, die darauf abzielen, die herkömmlichen Glühbirnen mit hohem Stromverbrauch schrittweise bis spätestens 2012 vom Markt zu nehmen.

APRIL

- Das Europäische Parlament stimmt für das 3. Energiepaket zur Liberalisierung der Gas- und Elektrizitätsmärkte.
- Die Europäische Kommission begrüßt die offizielle Verabschiedung des Maßnahmenpakets für Klima und Energie und der Legislativakten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen.
- Die Europäische Kommission stellt ein Weißbuch vor, in dem sie die notwendigen Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandskraft der Union gegenüber dem Klimawandel darstellt.

MAI

- Die CEDEC nimmt am 16. europäischen Forum von Madrid teil.

JUNI

- Vom 4. bis 7. Juni 2009 finden die Europawahlen statt: Die neuen Europaabgeordneten für die Legislaturperiode 2009-2014 werden gewählt.
- Der Ministerrat nimmt das 3. Energiepaket über die Liberalisierung der Gas- und Elektrizitätsmärkte offiziell an.
- Die CEDEC nimmt am Forum von Florenz für Elektrizität und am Forum von Bukarest teil, welches sich mit der Energieeffizienz und den erneuerbaren Energien beschäftigt.
- Die Europäische Kommission leitet ein Gerichtsverfahren gegen 25 der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union ein; sie wirft ihnen vor, ihre Energiemärkte nicht ausreichend dem Wettbewerb geöffnet zu haben.
- Die Europäische Kommission leitet eine öffentliche Konsultation über die Bewertung und Überarbeitung des Aktionsplans für Energieeffizienz ein.

JULI

- Die schwedische Präsidentschaft übernimmt den Vorsitz des Rates im zweiten Halbjahr 2009.
- Die Europäische Kommission verabschiedet vier Verordnungen zur umweltgerechten Gestaltung (Öko-Design) zur Verbesserung der Energieeffizienz.

AUGUST

- Die Richtlinien und Verordnungen des 3. Energiepakets werden im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

SEPTEMBER

- Das Europäische Parlament stimmt der Amtsverlängerung von José Manuel Barroso an der Spitze der Europäischen Kommission zu.
- Die CEDEC nimmt am zweiten Bürgerforum Energie (Forum von London) teil.

OKTOBER

- Die Europäische Kommission kündigt eine Reihe von Vorschlägen im Rahmen einer Empfehlung für einen stärkeren Beitrag der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) zur Energieeffizienz an.

NOVEMBER

- Die Europäische Union wählt ihren ersten Ratspräsidenten, Herman Van Rompuy, und ihren Hohen Vertreter, Catherine Ashton.
- Die Europäische Kommission veröffentlicht eine Mitteilung über ihre politische Ausrichtung für das folgende Jahrzehnt: die Strategie „EU 2020“.
- Die CEDEC nimmt am Elektrizitätsforum in Florenz und am Gasforum in Madrid teil.
- Die ERGEG leitet öffentliche Konsultationen ein und gibt Empfehlungen hinsichtlich der Einrichtung der einzigen Anlaufstelle, zur Behandlung von Streitfällen in Verbindung mit der Rechnungsstellung, zur finanziellen Entschädigung der Verbraucher und zur Bearbeitung von Beschwerden ab.

- Das Europäische Parlament und der Rat bestätigen einen gemeinsamen Standpunkt zur Energieeffizienz von Gebäuden und zur Energiekennzeichnung von Produkten.
- Die GD TREN richtet eine *Task Force* für die Einführung von intelligenten Netzen auf dem europäischen Energiebinnenmarkt ein.

DEZEMBER

- Spanien, Belgien und Ungarn kündigen die Aufstellung eines gemeinsamen Arbeitsprogramms für die kommenden 18 Monate an.
- Ljubljana (Slowenien) wird als Standort für die zukünftige Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) ausgewählt.
- Die Konferenz von Kopenhagen, auf der ein weltweiter Post-Kyoto-Vertrag erreicht werden soll, endet erfolglos. Es wird keine zwingende Vereinbarung erreicht und mehrere Länder lehnen die Ratifizierung der Endfassung des „politischen“ Textes ab.

DIE POLITISCHEN GRUNDLINIEN IM BEREICH ENERGIE

Die Ratspräsidentschaft spielt eine herausragende Rolle, wenn es darum geht, eine legislative und politische Entscheidungsfindung in der Europäischen Union anzustoßen. Sie hat die Aufgabe, alle Sitzungen des Rates zu organisieren und zu präsidieren, sowie Kompromisse auszuarbeiten, die eine Lösung für die diskutierten Angelegenheiten bieten.

Sie wird turnusmäßig von allen Mitgliedstaaten für einen Zeitraum von jeweils sechs Monaten (von Januar bis Juni und von Juli bis Dezember) ausgeübt. Im Jahre 2009 hatten Tschechien und dann Schweden die Präsidentschaft inne. Jede Präsidentschaft stellt ihr eigenes Arbeitsprogramm auf, das auch ein Energie-Kapitel umfasst.

Im Europäischen Rat tagen die Staats- oder Regierungschefs der Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Präsident der Europäischen Kommission. Die in den Sitzungen des Europäischen Rates getroffenen Entscheidungen sind von entscheidender Bedeutung, da sie die Grundzüge der politischen Ausrichtung der Europäischen Union festlegen, unter anderem im Bereich Energie.

Mit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon am 1. Dezember 2009 hat die Europäische Union ihre Institutionen modernisiert - mit mehr Befugnissen für das Europäische Parlament - und ihre Arbeitsmethoden optimiert. Am 1. Januar 2010 wurden der belgische Premierminister, Herr Herman Van Rompuy für eine Amtszeit von zweieinhalb Jahren zum Präsidenten des Europäischen Rates und Frau Catherine Ashton, die bis dahin Kommissarin für Handel war, zur neuen Hohen Vertreterin für die Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union und Vizepräsidenten der Kommission ernannt.



Im „Energierat“ schließlich tagen die Minister der Europäischen Union, deren Zuständigkeiten auf Energiefragen ausgerichtet sind.

Programm der tschechischen und schwedischen Präsidentschaften

Die vorrangigen Aufgaben der tschechischen und schwedischen Präsidentschaften wurden mit der Aufstellung des 18-monatigen Programms der aufeinander folgenden französischen, tschechischen und schwedischen Präsidentschaften festgelegt.

Auf die französische Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union im zweiten Halbjahr 2008 folgten die tschechische und die schwedische Präsidentschaft, die den Schwerpunkt ihrer Bemühungen weiterhin auf mehrere Bereiche im Zusammenhang mit Energie und Klima legten. Dieses 18-monatige Programm umfasste unter anderem die folgenden Ziele:

- Erreichen einer endgültigen Vereinbarung der engen Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament und der Kommission zum dritten Maßnahmenpaket für den Energiebinnenmarkt;
- Weiterverfolgung des Ziels der Europäischen Union, die Energieeffizienz bis 2020 um 20% zu verbessern;
- Zur schnellstmöglichen Umsetzung des europäischen Strategieplans für Energietechnologie beitragen;
- Bereitschaft zu Anstrengungen in Bezug auf die Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in der Europäischen Union.



Die tschechische Präsidentschaft, die die Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union im ersten Halbjahr 2009 innehatte, führte schwierige Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament über das dritte Legislativpaket für die Liberalisierung des Energiemarkts und zur Vollendung des Binnenmarkts für Gas und Elektrizität. Ziel war die Verabschiedung in zweiter Lesung und vor dem Ende der Legislaturperiode des Europäischen Parlaments im Juni 2009.

Ihre weiteren Prioritäten in Sachen Energie waren die Energieversorgungssicherheit, die Ersetzung der fossilen Energien durch neue Technologien, die Diversifizierung der Energieanbieter und die Diversifizierung der Versorgungsrouten für Gas.

Außerdem wurden unter dieser Präsidentschaft die zweite strategische Analyse der Energiepolitik und die Legislativvorschläge zur Energieeffizienz der Europäischen Kommission debattiert und waren am 19. und 20. März 2009 das Hauptthema des europäischen Gipfeltreffens.

Die schwedische Präsidentschaft, die den Rat der Europäischen Union im zweiten Halbjahr 2009 präsidierte, richtete ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Themen der Energieeffizienz und des Übergangs der Union auf eine ökologisch wirksame Wirtschaft.

In Bezug auf die Energieeffizienz wollte Stockholm die Debatten zwischen dem Rat und dem Parlament zu den drei Legislativvorschlägen zur Energieeffizienz von Gebäuden, der Kennzeichnung von energieverbrauchenden Produkten und der Reifenkennzeichnung zum Abschluss bringen.



Ferner wollte Schweden die Debatte über die Vorschläge des Pakets „Energiesicherheit und -solidarität“, das die Kommission im November 2008 vorgestellt hatte, weiterführen. Insbesondere zielte sie auf die Überarbeitung der Verordnung über die Versorgungssicherheit mit Gas ab, um eine neue Krise zwischen Russland und der Ukraine zu vermeiden.

Der Energierat vom 19. Februar 2009

Im Energierat am 19. Februar in Brüssel wurde die strategische Analyse debattiert, deren Herzstück der „europäische Aktionsplan Energiesicherheit und -solidarität“ ist. Aus diesen Debatten sind Schlussfolgerungen des Rates hervorgegangen, die die vorrangigen Ziele auf kurze und lange Sicht in Sachen Sicherheit und Solidarität festlegen.

Kurzfristig empfiehlt der Rat die Diversifizierung der Energiequellen, der Lieferanten und der Versorgungsrouten und befürwortet insbesondere die in der zweiten Analyse vorgestellten Gasinfrastrukturvorhaben.

Desgleichen wünscht der Rat eine ausgedehnte Entwicklung der Offshore-Windenergieerzeugung.

Die Minister befürworteten auch den überarbeiteten Aktionsplan für Energieeffizienz (November 2008) und das Ziel einer Erhöhung der Energieeffizienz um 20% bis 2020.

Die Europäische Union muss, um ihre Abhängigkeit von Energieeinfuhren zu verringern, ihre eigenen Ressourcen, einschließlich der fossilen und erneuerbaren Energien, besser nutzen und ein Klima schaffen, in dem die Mitgliedstaaten Investitionen in diese Ressourcen wirksam erleichtern können.

Der Rat bestätigt daher die Notwendigkeit,

- die erneuerbaren Energien zu fördern und Barrieren abzubauen, die ihre Entwicklung bremsen;

- mithilfe fortschrittlicher Technik eine umweltgerechte Entwicklung der fossilen Energien und der effizienten und nachhaltigen Anwendungen zu fördern;
- die Ausarbeitung eines Rechtsrahmens der Gemeinschaft für die nukleare Sicherheit ins Auge zu fassen.

Europa sollte in ihren Beziehungen mit Drittländern mit einer Stimme sprechen und sich auf die Grundsätze der Energiecharta berufen.

Langfristig empfehlen die Minister die Ausarbeitung eines Aktionsplans bis 2030 und einer Vision für den Horizont 2050, die unter anderem das Thema der Energietechnologie enthalten müssen (SET Plan).

Der Rat hat die Kommission daher aufgefordert, Legislativmaßnahmen und sonstige nützliche Aktionen zu bestimmen und auszuarbeiten, wobei zu berücksichtigen ist, was bereits im europäischen Konjunkturplan enthalten ist.

Europäischer Frühjahrsgipfel am 19. und 20. März 2009

Der Europäische Rat vom 19. und 20. März in Brüssel hatte insbesondere die folgenden Punkte zum Thema:

- Die Energiesicherheit ist eine wesentliche Priorität, die durch die Verbesserung der Energieeffizienz, die Diversifizierung der Versorger, der Energiequellen und der Versorgungsrouten, sowie durch die Förderung der Energieinteressen der Union gegenüber Drittstaaten gestärkt werden muss.

Der Europäische Rat hat daher die grundlegenden Initiativen in der zweiten strategischen Analyse der Energiepolitik der Europäischen Union gutgeheißen.



- Es wurde eine Vereinbarung über den Konjunkturplan getroffen, insbesondere im Bereich der Energie. Die Vorschläge der Europäischen Kommission über die Aufwendung von 5 Milliarden Euro nicht ausgegebener Mittel des Gemeinschaftshaushalts auf Verbundprojekte zwischen den Energienetzen der verschiedenen Mitgliedstaaten wurden angenommen.
- Die Europäische Union ist weiterhin entschlossen, im Dezember 2009 in Kopenhagen eine führende Rolle bei der Ausarbeitung einer weltweiten Vereinbarung zum Klimawandel zu spielen. Diesbezüglich beschloss der Rat, dieses Thema in der Sitzung des Rates vom 11. und 12. Juni 2009 zu vertiefen.

Der Energierat vom 11. und 12. Juni 2009

Der Energierat vom 11. und 12. Juni in Luxemburg befasste sich mit den Berichten der tschechischen Präsidentschaft über die Energieeffizienz und insbesondere über die Energiekennzeichnung von elektrischen Haushaltsgeräten und Reifen sowie mit der Neuformulierung der Richtlinie über die Energieeffizienz von Gebäuden.

Die schwedische Präsidentschaft hatte zu diesem Zeitpunkt das Ziel, im Rat im Dezember 2009 eine politische Einigung über diese drei Richtlinienvorschläge zu erreichen.

Der Europäische Rat vom 18. und 19. Juni 2009

Der letzte Europäische Rat unter der tschechischen Präsidentschaft fand am 18. und 19. Juni in Brüssel statt. Am Vorabend der Ratssitzung unterzeichneten die Staats- und Regierungschefs ein Vereinbarungsprotokoll über den Verbundplan der Energiemärkte in der Ostseeregion.

José Manuel Barroso stellte den Staats- und Regierungschefs für die Erneuerung seines Mandats als Präsident der Europäischen Kommission seine „politischen Ambitionen“ und vorrangigen Arbeitsziele für die fünf kommenden Jahre vor.

Diese Ambitionen umfassten allgemeine politische Vorschläge und zielten unter anderem darauf ab, den Weg für ein intelligenteres, grüneres und nachhaltigeres Wirtschaftswachstum zu ebnen, aus dem eine CO₂-arme Wirtschaft entsteht und das die Energiesicherheit fördert.

Der Umweltrat vom 25. Juni 2009

Der Ministerrat vom 25. Juni 2009 in Luxemburg nahm das dritte Legislativpaket zur Liberalisierung der Gas- und Strommärkte der Europäischen Union offiziell an. Dieses Legislativmaßnahmenpaket enthält drei Optionen für die Trennung der Versorgungs- und Erzeugungstätigkeiten vom Betrieb der Übertragungsnetze:

- die vollständige Eigentumsentflechtung;
- ein unabhängiger Netzbetreiber;
- ein unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber.

Die Vorschrift bietet auch den Energieverbrauchern einen größeren Schutz, insbesondere da sie die Verpflichtungen hinsichtlich der Grundversorgung festlegt.

Die Verordnungen zu den Strom- und Gasnetzen sollen eine transparentere Funktionsweise des Energiebinnenmarkts fördern.

Außerdem konnten die Minister eine politische Einigung zur Überarbeitung der Richtlinie über die Industrieemissionen (IPPC) erreichen. Manche Mitgliedstaaten wollten ehrgeizigere Ziele beim Umweltschutz sehen als in dem von der Präsidentschaft vorgestellten Kompromiss, aber die Mehrheit wollte im Gegenteil mehr Flexibilität, insbesondere was die Fristen und die spezifischen Ausnahmeregelungen für die Feuerungsanlagen in kleinen isolierten Netzen betrifft.

Die Kommission unterstützte diese Einigung, die zwar weit weniger ehrgeizig ist als der ursprüngliche Vorschlag, aber Fortschritte auf dem Gebiet der Industrieemissionen ermöglicht.

Der Energierat vom 24. September 2009

Am 24. September 2009 wurde die überarbeitete Ökodesign-Richtlinie vom Ministerrat der Europäischen Union angenommen.



Der Geltungsbereich der derzeitigen Richtlinie wurde unter anderem auf energiebetriebene Produkte ausgedehnt. Ziel ist es, die Energieeffizienz zu verbessern und dank eines viel breiteren Produktfächers als derzeit von der Richtlinie abgedeckt wird, eine effiziente Nutzung der Ressourcen zu ermöglichen.

Der Europäische Rat vom 29. und 30. Oktober 2009

Im Rat vom 29. und 30. Oktober in Brüssel konnte die Lage in Bezug auf die Zukunft des Lissabon-Vertrags und demzufolge des institutionellen Rahmens der Union freigerudert werden.

Der Vertrag ist nach der Unterzeichnung durch die Tschechische Republik am 1. Dezember 2009 in Kraft getreten.

Die Staats- und Regierungschefs legten den Standpunkt der Europäischen Union in Bezug auf die Konferenz von Kopenhagen zum Klimawandel fest, die im Dezember 2009 stattgefunden hat.

Der Energierat vom 7. Dezember 2009

Am 7. Dezember 2009 trafen sich die Energieminister in Brüssel. Sie nahmen den Fortschritt der Arbeiten in Bezug auf die Energieeffizienz zur Kenntnis, nämlich die Richtlinie über die Energieeffizienz von Gebäuden, die Energiekennzeichnungsrichtlinie und die Reifenkennzeichnungsverordnung.

Was die Energiesicherheit betrifft, hörte der Rat den Bericht über den Fortschritt der Arbeiten in Bezug auf den Vorschlag einer Verordnung über die Versorgungssicherheit mit Gas und über den Entwurf einer Verordnung für Investitionsvorhaben in die Energieinfrastrukturen der EU.

Am Rande der Ratssitzung nahmen die Staatsschefs offiziell den Beschluss, Ljubljana, Slowenien, als Sitz der Europäischen Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) zu bestimmen.

Der Europäische Rat vom 10. und 11. Dezember 2009

Am 10. und 11. Dezember 2009 tagte der Europäische Rat in Brüssel.

In seinen Schlussfolgerungen bestätigte er sein Engagement zugunsten des Abschlusses eines ehrgeizigen Klimaschutzvertrags in Kopenhagen, was letztendlich erfolglos blieb.



DIE GRUNDZÜGE DER ENERGIEPOLITIK DER EUROPÄISCHEN UNION

EINLEITUNG

Europa muss sich an eine immer größere Energienachfrage und die Entwicklung von Faktoren anpassen, die das Energieangebot beeinflussen. Die größere Berücksichtigung der Auswirkungen von fossilen Brennstoffen und der stärker werdende Kampf um die Aneignung von begrenzten Ressourcen könnten zu einer Preissteigerung und zu einem eingeschränkten Zugang der Privatpersonen, der Unternehmen und Regierungen zur Energie führen.

Um nicht in diese Lage zu geraten, misst die Europäische Union den Themen Energie und Umwelt eine größere Bedeutung bei. 2009 wurde ein ehrgeiziges Maßnahmenpaket für Energie und Umwelt verabschiedet und zur Anwendung gebracht. Bereits als viele Mitgliedstaaten sich zu Jahresbeginn mit einer Krise ihrer Gasversorgung konfrontiert sahen, versuchte die Europäische Union, die Energiesicherheit und -effizienz zu erhöhen, indem sie dem Energiebinnenmarkt mittels mehrerer Reformen neuen Atem gab.

Europa war bedacht, sich im Kampf gegen den Klimawandel konkret zu engagieren und dabei darauf zu achten, dass die Verbraucher eine sichere und erschwingliche Energieversorgung aus nachhaltigen Energiequellen erhalten.

Im Verlauf des Jahres 2009 ergriff die europäische Spitze Energiesparinitiativen und betonte dabei die Notwendigkeit einer wirksamen internationalen Strategie. Nur wenn wir mit einer Stimme sprechen, mit der konzertierten Unterstützung der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, können wir innovative Lösungen im Bereich Energie voranbringen und die Energierechnung der Verbraucher senken.



3. ENERGIEPAKET

Europa hat in den letzten fünfzehn Jahren den Weg einer vollständigen Liberalisierung eines Markts für Gas und Strom eingeschlagen und 2009 gab es auf diesem Gebiet große Fortschritte.

Die fünf Legislativtexte des 3. Energiepakets wurden am 22. April 2009 in zweiter Lesung vom Europäischen Parlament verabschiedet und anschließend am 25. Juni im Umweltrat formell bestätigt. Nach der Veröffentlichung der fünf Texte am 14. August 2009 im Amtsblatt der Europäischen Union haben die Mitgliedstaaten eine Frist von 18 Monaten (bis spätestens 3. März 2011), um die Richtlinien in ihr nationales Recht umzusetzen.

Angesichts der nahenden Europawahlen im Juni 2009 waren die Europaabgeordneten gezwungen, dieselben Bestimmungen für den Elektrizitätsmarkt wie für den Gasmarkt anzunehmen, d. h. auf die Forderungen einer Eigentumsentflechtung als einzige Option für die Elektrizitäts- und Gasunternehmen zu verzichten.

Trotz des starken Abstimmungsergebnisses während der ersten Lesung im Europäischen Parlament im Juni 2008 zugunsten einer vollständigen Eigentumsentflechtung auf dem Elektrizitätsmarkt einigten sich die Abgeordneten am 21. April 2009 auf eine Lösung, die Elektrizitäts- und Gasunternehmen drei Optionen zur Trennung der Erzeugungs- und Versorgungstätigkeiten der Netzbetreiber bietet:

- Die integrierten Energieunternehmen können gezwungen werden, ihr Übertragungssystem zu verkaufen, um nur ihre Verteilernetze zu behalten. Diese Option, die so genannte Eigentumsentflechtung, verbietet es den Versorgungs- und Erzeugungsunternehmen, einen Kontrollanteil in einem Übertragungsnetzbetreiber zu halten.
- Mit der Option des unabhängigen Netzbetreibers (independant system operator - ISO) können die Energieunternehmen das Eigentum behalten, müssen aber die Kontrolle über ihre Übertragungsnetze an eine getrennte Entität abgeben.
- Mit der dritten Option des unabhängigen Übertragungsbetreibers (independant transmission operator - ITO), die hauptsächlich von Deutschland und Frankreich unterstützt wird, dürfen Energieunternehmen sowohl Versorgungs- als auch Übertragungsunternehmen besitzen. Diese vertikal integrierten Unternehmen müssen jedoch strenge Regeln erfüllen, um die Unabhängigkeit des Übertragungsnetzbetreibers von der Muttergesellschaft zu garantieren.

Infolgedessen werden alle Betreiber einen diskriminierungsfreien Zugang unter gerechten und transparenten preislichen Bedingungen zu den Energieübertragungsnetzen haben. Alle Unternehmen stehen im Wettbewerb auf dem gleichen Fuß. Die Unternehmen aus Drittländern müssen dieselben Regeln einhalten wie die in der Europäischen Union ansässigen Unternehmen. Diese Maßnahmen dürften auch den Zugang der kleinen Energieerzeuger zum Netz erleichtern, einschließlich derjenigen, die erneuerbare Energien nutzen.



Die CEDEC hat sich positiv zur Einigung über das dritte Energiepaket geäußert. Sie ist der Auffassung, dass die fünf im August 2009 veröffentlichten Legislativtexte ihren Beitrag zum gemeinsamen Ziel leisten werden, nämlich die Schaffung eines Energiebinnenmarkts in Europa, und zu den ehrgeizigen 20-20-20-Zielen, die in dem bereits verabschiedeten Klimapaket enthalten waren.

Ferner hat sich die CEDEC nachdrücklich für die Ausnahmeregelung hinsichtlich des „Unbundling“ (Entflechtung) für die Betreiber von kleinen und mittelgroßen Verteilernetzen (weniger als 100.000 Kunden) eingesetzt, die bereits in den zweiten Richtlinien zum Binnenmarkt für Elektrizität und Gas enthalten war. Diese Ausnahmeregelung, die auch im 3. Energiepaket vorgestellt wurde, bleibt für die CEDEC von entscheidender Bedeutung, um eine Erhöhung der Kosten und Netztarife (aufgrund des Verlustes der Skalenerträge und des Einflusses der Festkosten) zu vermeiden.

Mit den neuen Regeln im 3. Energiepaket werden unter anderem Grundversorgungspflichten eingeführt und die Rechte der Energieverbraucher festgelegt: Es wurden besondere Maßnahmen getroffen, um den Schutz der schutzbedürftigsten Bürger sicherzustellen und um die Armut im Zusammenhang mit den Ausgaben für Heizstoffe zu bekämpfen.

Die Abgeordneten haben somit festgelegt, dass man den Strom- oder Gasversorger binnen drei Wochen und kostenlos wechseln können muss.

Die Verbraucher haben Anspruch auf Entschädigung, wenn das Qualitätsniveau des Dienstes unzureichend ist.

Ferner müssen bis 2020 für 80% der Verbraucher intelligente Zähler aufgestellt werden, allerdings unter der Bedingung einer positiven Bewertung durch die Mitgliedstaaten.

Die CEDEC begrüßt die Einführung von intelligenten Zählern auf den zukünftigen Elektrizitätsmärkten, sowie die Maßnahmen zum Schutz der Kunden.

Die CEDEC hat jedoch immer die Auffassung vertreten, dass eine kurzfristige massive Einführung der intelligenten Zähler für alle Kunden in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union unter praktischen Gesichtspunkten nicht durchführbar ist. Die CEDEC ist außerdem der Meinung, dass die Rentabilität der Einführung dieser Systeme berechnet werden sollte, indem man zum einen die Kosten analysiert, die die massive Einführung zahlreicher neuer elektronischer Zähler verursachen würde, und zum andern, welche Vorteile den Verbrauchern dadurch tatsächlich entstünden.

Darüber hinaus hat die CEDEC stets die Tatsache vorangestellt, dass die mit diesen Investitionen verbundenen Kosten und die damit zusammenhängenden Betriebskosten – direkt oder indirekt – unvermeidlich vom Verbraucher getragen werden.

Auch die Einrichtung einer Agentur für die Zusammenarbeit der Regulierungsbehörden (ACER) gehört zum 3. Energiepaket. Diese Agentur tritt an die Stelle der Gruppe der europäischen Regulierungsbehörden (ERGEG) und wird ihre Arbeit Anfang 2011 aufnehmen können. Diese neue Agentur, die ihren Sitz in Ljubljana (Slowenien) hat, wird die beratende Funktion der ERGEG gegenüber der Europäischen Kommission beibehalten und muss garantieren, dass die von den nationalen Regulierungsbehörden getragenen Regulierungsfunktionen in Bezug auf die neuen Regeln des Energiebinnenmarkts korrekt koordiniert werden. Der Rat hat jedoch die Tatsache betont, dass diese Kontrolle die von den nationalen Behörden hinsichtlich des Wettbewerbs ausgeübte Kontrolle nicht beeinträchtigen wird.

Dass die Agentur nicht verbindlicher Art sein wird, ist offensichtlich, da sie Stellungnahmen und Empfehlungen an die Übertragungsnetzbetreiber richten wird. Wenn diese nicht beachtet werden, kann die ACER weitere Stellungnahmen und Empfehlungen an das Europäische Parlament, den Rat oder die Europäische Kommission richten.

Diese Agentur kontrolliert die regionale Zusammenarbeit zwischen den Übertragungsnetzbetreibern im Elektrizitäts- und Gasbereich, sowie den Betrieb der ENTSO für Strom (ENTSO-E) und für Gas (ENTSO-G). Die ACER muss die Wirksamkeit und die Transparenz der Zusammenarbeit zwischen ÜNB garantieren. Sie ist gegenüber dem Parlament, dem Rat und der Kommission verantwortlich.

Diese Agentur kann die Kommission jedoch nur „informieren“, wenn sie feststellt, dass die Zusammenarbeit zwischen ÜNB nicht wirksam ist oder dass eine nationale Regulierungsbehörde eine Entscheidung getroffen hat, die nicht mit den Grundzügen der Organisation übereinstimmt oder eine Stellungnahme, eine Empfehlung oder eine Entscheidung der Agentur nicht korrekt befolgt wird.

Die CEDEC schätzt die Initiative der Stärkung und der Unabhängigkeit der nationalen Regulierungsbehörden und die bedeutendere Rolle der Agentur im Prozess der Ausarbeitung von Netzkodizes. Die CEDEC ist überzeugt, dass ein solider Rechtsrahmen, der zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten vergleichbar ist, ein positiver Faktor für die Entwicklung des Energiebinnenmarkts sein wird, allerdings unter der Bedingung, dass sich der Rechtsrahmen und die Regulierungsbehörden selbst in eine langfristige Perspektive einfügen.

Die CEDEC findet jedoch, dass die Regulierungsbehörden nicht die Aufsichtsbefugnisse über den Abschluss von Verträgen zwischen Energieversorgern und Kunden erhalten sollten. Die Zuständigkeiten der Regulierungsbehörden sollten sich auf die Sektoren beschränken, denen es an Wettbewerb mangelt.

Die CEDEC lehnt eine zusätzliche Ex-ante-Kontrolle der restriktiven Vertragspraktiken sowie die von den Regulierungsbehörden ins Auge gefassten Empfehlungen in Sachen Endverbraucherpreise insofern ab, dass die Kontrolle wettbewerbsfeindlicher Praktiken bereits in die Zuständigkeit des Wettbewerbsrats bzw. der Richter der Mitgliedstaaten fällt.

Die Agentur kann ein wirksames Instrument sein, um grenzüberschreitende Probleme anzugehen. Der Subsidiaritätsgrundsatz und die bedeutende Rolle der nationalen Regulierungsbehörden bei der Energieverteilung sollten jedoch gebührende Beachtung finden.

Die CEDEC hat stets die Auffassung vertreten, dass die Agentur keine Regulierungsbehörde für die regionalen Märkte oder für Fragen in Bezug auf die Verteilung werden darf. Dies wäre ein weiterer Nachteil für die lokalen Energieunternehmen und würde im Übrigen dem Subsidiaritätsgrundsatz im Wege stehen.

Im September 2009 veröffentlichte die Europäische Kommission nach der Veröffentlichung dieses 3. Energiepakets Auslegungsvermerke dazu, wie der Inhalt dieser Richtlinien zu interpretieren ist. Die Auslegungsvermerke beinhalten die folgenden Punkte:

- die Regeln für das *Unbundling* (*Entflechtung*);
- den Zugang zu Drittländern;
- die nationalen Regulierungsbehörden;
- die Probleme im Zusammenhang mit dem Einzelhandelsmarkt.

Leider spiegeln diese Vermerke die zwischen der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament im dritten Paket getroffene Vereinbarung an mehreren Stellen nicht wider.

Die CEDEC reagiert auf die Punkte, die sie betreffen, insbesondere was die Eigentumsentflechtung betrifft, die Häufigkeit der Ableseung der intelligenten Zähler und die Studie zu den Vor- und Nachteilen der intelligenten Zählersysteme, die die Mitgliedstaaten vorab durchführen sollten.

Die Aktion der Europäischen Union für die Liberalisierung des Energiebinnenmarkts beschränkt sich nicht auf neue Legislativakte. Es wurden auch Maßnahmen getroffen, um den Mitgliedstaaten Anreize zu geben, die bereits geltenden gesetzlichen Vorschriften vollständig umzusetzen.

Im Juni 2009 hat die Europäische Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren gegen 25 Länder wegen Nichteinhaltung der Vorschriften für Gas und Elektrizität eingeleitet.

Die Versäumnisse, die nicht die Versorgungsunternehmen betrafen, bezogen sich auf:

- die unzureichenden Auskünfte seitens der Übertragungsnetzbetreiber, wodurch der wirksame Netzzugang verhindert wird;

- die fehlende grenzüberschreitende Zusammenarbeit seitens der Stromübertragungsnetzbetreiber und der nationalen Behörden;
- die fehlende Kontrolle über die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen seitens der nationalen Behörden im Fall von Zuwiderhandlungen;
- die Unzulänglichkeit der Streitbeilegungsverfahren für die Verbraucher.

Und schließlich begrüßt die CEDEC die Verbesserung der Zusammenarbeit der Übertragungsnetzbetreiber durch die Einführung der neuen Einrichtung ENTSO, wobei auf der notwendigen Beteiligung aller Partner des Markts an der Ausarbeitung der Netzkodizes bestanden wird.

DAS KLIMA- UND ENERGIEPAKET

Das ganze Jahr 2009 hindurch konzentrierte die Europäische Union ihr Handeln auf die Erreichung der Ziele im Bereich der Bekämpfung des Klimawandels und der Energie.

Das Klima- und Energiepaket, über das im Dezember 2008 eine Grundsatzvereinbarung gefunden worden war, bevor es im April 2009 in Kraft trat, entspricht den Klimazielen der Europäischen Union für 2020 und soll insbesondere den Anteil der erneuerbaren Energiequellen und die Energieeffizienz erhöhen sowie die Treibhausgasemissionen reduzieren.



Dieses Klima- und Energiepaket umfasst unter anderem folgendes:

- eine Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen;
- eine Richtlinie zur Einführung eines Rechtsrahmens für die CO₂-Abscheidung;
- eine Richtlinie zur Verbesserung und Ausdehnung des Austauschsystems der Emissionsquoten der Europäischen Union;
- eine Entscheidung, die für jeden Mitgliedstaat Ziele für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen festlegt.

DIE ZWEITE STRATEGISCHE ANALYSE DER ENERGIEPOLITIK

Die Europäische Kommission hatte Ende 2008 ihre zweite strategische Analyse der Energiepolitik vorgelegt.

Das von der Kommission vorgeschlagene Maßnahmenbündel konzentriert sich auf zwei Achsen: die Versorgungssicherheit und die Energieeffizienz.

Die Energieversorgung

Die Europäische Kommission hat 2009 ein Grünbuch zu den Energienetzen fertiggestellt: „Hin zu einem sicheren, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen europäischen Energienetz“. Sie stellt unter anderem die vorrangigen Aktionen in Bezug auf den Bedarf an Infrastrukturen und die Diversifizierung der Energieversorgungsquellen vor.

Die CEDEC hat auf die öffentliche Konsultation der Europäischen Kommission zu diesem Grünbuch geantwortet. Dieses Grünbuch betrifft zwar in erster Linie die Entwicklung von Übertragungsnetzen, doch ist die CEDEC der Auffassung, dass man nicht außer Acht lassen sollte, dass die Verteilernetze eine ebenso bedeutende Rolle für die zukünftige Energieversorgung in Europa spielen werden.

Um Investitionen in die Verteilernetze zu fördern, müssen insbesondere die Verteilernetze in das Förderprogramm der Europäischen Union integriert werden, da die Einbindung der Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen und die Kraft-Wärme-Kopplung sowie die Entwicklung von „intelligenten“ Netzen nur auf der Ebene der Verteilernetze erfolgen können.

Energieeffizienz

Was die Energieeffizienz betrifft, enthält das Maßnahmenbündel drei Vorschläge, die darauf abzielen, die geltenden Anforderungen in Sachen Energiekennzeichnung zu verstärken, neue Energiesparnormen für Gebäude einzuführen und eine neue Reifenkennzeichnung aufzuerlegen.



Mit der überarbeiteten Richtlinie zur Energiekennzeichnung, die in einer gemeinsamen Stellungnahme vom Europäischen Parlament und dem Rat im November 2009 bestätigt wurde, wird das geltende System für Haushaltsgeräte auf alle mit Energie verbundenen Produkte ausgedehnt. Ihnen müssen von nun an Informationen über ihren Energieverbrauch beiliegen. Nach der Einigung zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat müssen die Kennzeichnungsvorschriften nunmehr auch für Energie verbrauchende Geräte gelten, die in der Industrie verwendet werden, und für Produkte, die einen Einfluss auf den Energieverbrauch haben.

Die politische Einigung zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat im November 2009 über die Richtlinie zur Energieeffizienz von Gebäuden beinhaltet die Konsolidierung von geltenden Energieeffizienz-Vorschriften, die bereits für Neubauten und Gebäudesanierungen galten.

Mit dieser neuen Fassung müssen die Mitgliedstaaten den Anteil der CO₂-emissionsarmen oder emissionslosen Gebäude bzw. Niedrigenergie- oder Passivhäuser erhöhen.

Der öffentliche Sektor wird seinerseits aufgefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen und die Energieeffizienz in den Gebäuden zu fördern. Die Europaabgeordneten haben darauf bestanden, dass die nationalen Aktionspläne „verbindliche, realistische und gut untermauerte Ziele“ setzen und „die Maßnahmen festlegen, die es zu treffen gilt, um diese Ziele zu erreichen.“ Der Rat hat die vom Parlament vorgeschlagenen Änderungen angenommen, womit von den Mitgliedstaaten verlangt wird, nationale Pläne aufzustellen, um die Anzahl der Gebäude mit einem Energieverbrauch nahe Null zu erhöhen.

Diese Richtlinienvorschläge wurden am 15. April 2010 vom Rat angenommen und im Mai 2010 in zweiter Lesung vom Europäischen Parlament verabschiedet.

Die *Reifenrichtlinie* zielt darauf ab, die Leistungen der Reifen in Bezug auf die Einsparung von Kraftstoff auf einer Skala von „A“ (grüne Klasse für die umweltfreundlichsten Produkte) bis „G“ (rote Klasse für die am wenigsten umweltfreundlichen Produkte) hervorzuheben.

Die CEDEC hat hinsichtlich dieser überarbeiteten Richtlinien, insbesondere zur Energiekennzeichnung und zur Energieeffizienz von Gebäuden mehrere Stellungnahmen abgegeben.

Die CEDEC möchte, dass sich die lokalen Unternehmen für eine Steigerung der Energieeffizienz einsetzen und so zum Klimaschutz und zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen können.

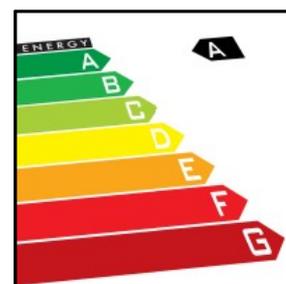
Der Text der Europäischen Union sieht unter anderem vor, dass der Energieverlust von Büromaschinen und -geräten im Standby-Modus ab 2010 ein Watt nicht mehr überschreiten darf. Die CEDEC empfiehlt jedoch, den tatsächlichen Grad dieser Verluste auf dem Energielabel des betreffenden Geräts anzugeben.

Was die Energieeffizienz-Anforderungen für Neubauten sowie Altbauten betrifft, an denen größere Renovierungsarbeiten vorgenommen werden, bieten die lokalen Unternehmen den Gebäudeeigentümern bereits Unterstützung mit Energiesparberatungen und teilweise mit Angeboten für Anlagen, die eine bessere Energieeffizienz ermöglichen, wie Brennwertkessel, Solarpanele oder den Einbau von energiesparenden Anlagen. Das erklärt, warum die CEDEC die bei der Neufassung der Richtlinie für die Gebäudetechnik vorgesehen Mindestanforderungen an die Energieeffizienz begrüßt.

Des Weiteren befürwortet die CEDEC die Valorisierung des Energieeffizienz-Zertifikats für Gebäude, dessen Gewährung einheitlicher werden muss als früher. Darüber hinaus unterstützt sie die Forderung einer intensiveren Kontrolle der Heizungsanlagen in Begleitung einer Energieberatung, ein Bereich, in dem die lokalen Unternehmen über eine langjährige Erfahrung verfügen.

Ferner plant die Europäische Kommission, die Energieeffizienz dadurch zu verbessern, dass für alle Energie verbrauchenden Geräte in Haushalten, im tertiären Sektor und in der Industrie Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung (Ökodesign) festgelegt werden.

Am 12. März 2009 veröffentlichte sie eine Mitteilung über die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).



Die Kommission hat errechnet, dass IKT-basierte Systeme den Energieverbrauch von Gebäuden um bis zu 17% verringern können. Im Rationalisierungsprozess des Energieverbrauchs ist die Fernablesung der Zähler von besonderer Bedeutung, da sie den Verbrauchern in Echtzeit umfassende Angaben zu ihrem Energieverbrauch und den Kosten verschafft.

Durch die Fernablesung sollen zwischen den Netzbetreibern, den Energielieferanten und den Verbrauchern Informationsflüsse in beide Richtungen möglich werden. Die Verbreitung von intelligenten Zählern könnte bestimmten Untersuchungen zufolge den Energieverbrauch um bis zu 10% senken.

In ihrer Empfehlung vom 9. Oktober 2009 fordert die Kommission die IKT-Branche auf, bis Ende 2010 gemeinsame Verfahren festzulegen, um gemeinsame Spezifikationen für die intelligenten Messsysteme aufzustellen.

AKTIONSPLAN FÜR ENERGIEEFFIZIENZ

Im Rahmen der Debatten zur Energieeffizienz leitete die Europäische Kommission am 8. Juni 2009 eine öffentliche Konsultation zur Bewertung und Überarbeitung des Aktionsplans für Energieeffizienz ein. Sie wird bis Ende 2010 eine neue Strategie vorschlagen, die die Rechtsvorschriften, Politiken und anderen Maßnahmen beschreiben wird, um bis 2020 20% des Energieverbrauchs der Europäischen Union einzusparen. Die CEDEC hat auf diese öffentliche Konsultation geantwortet.

Mit Blick auf den neuen Aktionsplan für Energieeffizienz wurde die CEDEC von der GD TREN kontaktiert, um die derzeitige Rolle und mögliche künftige Aktionen der lokalen Elektrizitäts- und Gasunternehmen in Bezug auf die Energieeffizienzpolitik einzuschätzen.

INTELLIGENTE ZÄHLER UND NETZE

In Ausführung einer dieser neuen Maßnahmen des dritten Energiepakets forderte Europa alle Mitgliedstaaten auf, bis Ende 2012 eine Evaluation zur Einführung von intelligenten Zählern durchzuführen. Wird keine Evaluation durchgeführt, muss der betreffende Mitgliedstaat bis 2020 intelligente Zähler für 80% der Netzbutzer einführen, ungeachtet aller Argumente, die er eventuell vorbringen könnte.

Die Europäische Kommission (GD TREN) hat im November 2009 eine *Task Force* für die Einführung von intelligenten Netzen auf dem europäischen Energiebinnenmarkt eingerichtet. Konkret sind in der *Task Force*, die für eine Dauer von 20 Monaten eingerichtet wurde, Verbände, Regulierungsbehörden und Marktteilnehmer vertreten, darunter die CEDEC. Es wurden drei Expertengruppen geschaffen, an denen die Experten der Versorgungsunternehmen, die Mitglied der CEDEC sind, aktiv teilnehmen.

Unter den drei Aufgaben, mit denen diese *Task Force* betraut wurde, ist die zweite von besonderer Bedeutung, da es sich darum handelt, die strategischen Entscheidungen und Empfehlungen für die Regulierung der europaweiten Einführung der intelligenten Netze herauszuarbeiten.

Im Übrigen ist die CEDEC der Ansicht, dass das Modell der von ihr vertretenen lokalen Energieunternehmen sich besonders gut für die Einführung der neuen Ansätze für die Bewirtschaftung von „intelligenten Netzen“ eignen würde, wenn die ordnungspolitischen und wirtschaftlichen Bestimmungen, denen sie unterlegen angepasst würden.



ÄNDERUNGEN AN DER INSTITUTIONELLEN STRUKTUR DER EUROPÄISCHEN UNION

2009 war für die Europäische Union ein entscheidendes Jahr. Manche Änderungen in der institutionellen Struktur waren sehr gut sichtbar. Manche Änderungen in den Institutionen gingen aus der normalen Funktionsweise der Europäischen Union hervor, wie z. B. die Wahl des Europäischen Parlaments und die Vorbereitungen für die Benennung einer neuen Kommission.

Die Ratifizierung des Vertrags von Lissabon hingegen und die damit einhergehenden neuen Ämter waren der Schlusspunkt eines eigenen Prozesses.

Der Vertrag von Lissabon

Der am 1. Dezember 2009 in Kraft getretene Vertrag von Lissabon bringt der Europäischen Union mehr Demokratie, mehr Transparenz und mehr Leistungsfähigkeit, indem er den Bürgern durch einen leichteren Zugang zu den europäischen Verfahren und eine bessere Koordination zwischen den Institutionen, mehr Möglichkeiten gibt, ihre Stimme verlauten zu lassen.

Zum einen haben die nationalen Parlamente die Möglichkeit, sich mehr in den Beschlussfassungsprozess der Europäischen Union einzubringen und dank der Einrichtung einer rechtzeitigen Konsultation zu den Legislativvorschlägen der Europäischen Union ihre Aufgabenbereiche besser zu beeinflussen. Das Legislativverfahren der Europäischen Union wird um einiges transparenter, vor allem mit der Öffnung der Ratssitzungen für die Öffentlichkeit, wenn neue Legislativtexte entschieden werden. Und die Europaabgeordneten, die direkt von den Bürgern gewählten Vertreter, haben mehr Einfluss auf die Legislativakte der Europäischen Union, da neue Bereiche nunmehr dem Mitbestimmungsverfahren unterworfen sind, die die Beteiligung des Europäischen Parlaments voraussetzt.

Zum anderen erhält die Europäische Union mit dem Vertrag von Lissabon einen neuen rechtlichen Status. Ihre Zuständigkeiten werden ausgedehnt und ihre Beschlussfassungsverfahren vereinfacht. In neuen und besonders wichtigen Bereichen, wie die Energiesicherheit und Klimaschutz, trifft der Rat seine Entscheidungen nunmehr mit qualifizierter Mehrheit und nicht mehr einstimmig, wodurch Europa schneller und effizienter handeln kann.

Die für das Funktionieren Europas zuständigen Institutionen haben einige Änderungen erfahren. Der Europäische Rat wählt einen Europäischen Ratspräsidenten für eine Amtszeit von zweieinhalb Jahren, um dem Handeln der Europäischen Union mehr Sichtbarkeit und Kohärenz zu verschaffen. Seit dem 1. Januar 2010 hat der Belgier Herman Van Rumpuy die Aufgaben des Präsidenten des Europäischen Rats übernommen.

Frau Catherine Ashton (UK), die Hohe Vertreterin für die Außen- und Sicherheitspolitik, die zugleich Vizepräsidentin der Kommission ist, sorgt dafür, dass das Wirken Europas auf der internationalen Bühne vorangestellt wird.

Der Vertrag bestätigt ferner die Befugnis des Europäischen Parlaments, auf Vorschlag des Europäischen Rates den Präsidenten der Kommission zu wählen.

Mit dem Vertrag von Lissabon werden die Förderung der nachhaltigen Entwicklung, der Klimaschutz, die Entwicklung von nachhaltigen Energien und die Garantie des guten Funktionierens des Energiemarkts vorrangige Ziele auf der europäischen Agenda.



Das neue Europäisches Parlament

Vom 4. bis 7. Juni 2009 fanden in den Mitgliedsstaaten die Wahlen der Europaabgeordneten statt. In der konstituierenden Sitzung des Europäischen Parlaments im Juli 2009 legten die neuen Abgeordneten ihren Eid ab und wählten Herrn Jerzy Buzek der EVP-Fraktion für eine Amtszeit von zweieinhalb Jahren zum Präsidenten ihrer Versammlung. Er tritt somit die Nachfolge von Herrn Hans-Gert Pöttering an.

Sieben politische Fraktionen sind im Europäischen Parlament vertreten. Ihre Vorsitzenden sind Joseph Daul (EVP), Martin Schultz (S&D), Guy Verhofstadt (ALDE), Daniel Cohn-Bendit und Rebecca Harms (Grüne / Europäische Freie Allianz), Michael Kaminski (Europäische Konservative und Reformisten), Lothar Bisky (Vereinte Europäische Linke / Nordische Grüne Linke), Francisco Sponi und Nigel Farage (Europa der Freiheit und der Demokratie).

Die CEDEC sorgt für eine engere Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der Ausschüsse, die ein Interesse an ihrer Arbeit haben. Diese sind Herbert Reul (EVP-DE) im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie (ITRE), Jo Leinen (S&D-DE) im Umweltausschuss (ENVI) und Malcom Harbour (ECR-EN) im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz (IMCO).



Das Parlament bereitet sich darauf vor, seine Befugnisse, die mit dem Vertrag von Lissabon gestärkt wurden, auszuüben, wodurch es insbesondere mehr Legislativbefugnisse erhält.

Eine Kernaufgabe der Abgeordneten in den kommenden fünf Jahren wird es sein, CO₂-arme Energietechnik zu fördern und dabei den Schwerpunkt auf die Sicherheit der Energieversorgung im Kontext der steigenden globalen Nachfrage zu legen.

In der Legislaturperiode 2009-2013 dürften die Abgeordneten auch die Initiativen zur Energieversorgungssicherheit prüfen und die Fortschritte im Bereich der erneuerbaren Energien kontrollieren.

In der Legislaturperiode 2004-2009 lag der Schwerpunkt auf den gemeinsamen Regeln für den Energiebinnenmarkt sowie auf der Verabschiedung einer neuen Richtlinie zur Förderung von „grüner“ Energie bis 2020. In der neuen Legislaturperiode wird es die Vollendung der nationalen und europäischen Märkte für Gas und Elektrizität überwachen.

Mit der Agenda der Europäischen Union für 2020 muss das Parlament seine Bemühungen fortsetzen, bis 2050 die Ziele eines liberalisierten Energiesektors für Kohle zu erreichen. Die MdEP verlangen ehrgeizigere Energieziele und ein Projekt, das darauf abzielt, gesetzlich zur Energieeffizienz zu verpflichten, und dies insbesondere in den Verhandlungen in der zweiten Lesung zu den Richtlinienvorschlägen zur Energieeffizienz von Gebäuden und der Energiekennzeichnung.

Die Arbeit zur Energiesicherheit wird im Rahmen der nächsten Richtlinie des Rates zur Sicherheit der Gasversorgung fortgesetzt. Die Abgeordneten sind außerdem aufgerufen, eine Reihe von speziellen Maßnahmen zu prüfen, die für die Verwirklichung des Aktionsplans der Kommission für die Energiesicherheit erforderlich sind.

Die neue Europäische Kommission

Die Ernennung der neuen Kommission hat sich aufgrund der Unsicherheit bezüglich des Datums für das Inkrafttreten des Lissabon-Vertrags ein wenig verzögert. Die abtretende Kommission hätte ihre Amtszeit Ende Oktober beenden sollen, hat aber vom 1. November 2009 bis zum Ende des Jahres 2009 die laufenden Geschäfte weitergeführt.

Der Präsident der Europäischen Kommission, Herr José Manuel Barroso, der offiziell im Juli 2009 vom Europäischen Rat benannt worden war, hat seinen Vorschlag für die Zusammensetzung der neuen Kommission für 2010 bis 2014 angekündigt.

Die neue Kommission umfasst mehrere neue Aufgabenbereiche, insbesondere den Bereich Energie (GD Energie), zu dessen Kommissar Herr Günther Oettinger benannt wurde, und den Bereich Klimaschutz (GD Klima) mit der Kommissarin Connie Hedegaard.

FORUM VON FLORENZ - FORUM VON MADRID FORUM VON LONDON - FORUM VON BUKAREST

Konsultation der Marktteilnehmer

Die CEDEC hat 2009 am Elektrizitätsforum (dem so genannten Forum von Florenz), am Gasforum (Forum von Madrid), am Bürgerforum Energie (Forum von London), und am Energieeffizienz-Forum (Forum von Bukarest) teilgenommen.

In den Foren von Florenz, Madrid, London und Bukarest kommen Vertreter der Europäischen Kommission, der nationalen Regulierungsbehörden (CEER-ERGEG), der Mitgliedstaaten, der Verbraucher (IFIEC, BEUC) und der repräsentativen Organisationen der Marktteilnehmer - Erzeuger, Versorger, Händler (Euroelectric, Eurogas und EFET) und Übertragungs- und Verteilernetzbetreiber (ETSO, GTE, CEDEC) - zusammen.

Allgemein werden in den Foren von Florenz und Madrid hauptsächlich die Probleme debattiert, die den Großhandelsmarkt betreffen: Übertragung (Verbundleitungen), Speicherung, Erzeugung und Handel.

Das Bürgerforum Energie befasst sich mit den Kernfragen in Bezug auf den Einzelhandelsmarkt: die Bedingungen für einen Anbieterwechsel, die Rechnungsstellung, Zähler und Datenaustausch, Verbraucherschutz. Es betrifft demnach mehr die Verteilernetzbetreiber und Versorgungsbetriebe.

Im Forum von Bukarest liegt der Schwerpunkt besonders auf dem Thema der Energieeffizienz und auf den Auswirkungen und den Herausforderungen für die Netze zwischen 2020 und 2050.

Forum von Madrid - Gas

Am 28. und 29. Mai 2009 nahm die CEDEC am 16. Forum von Madrid teil, d. h. direkt nachdem sich der Europäische Rat und das Parlament über den Inhalt des 3. Legislativpakets geeinigt hatten. Ein bedeutender Teil des Forums befasste sich mit der Planung der erforderlichen Maßnahmen, um die Umsetzung des neuen europäischen Rahmens zu erleichtern.

Ferner wurde beschlossen, ein Pilotprojekt hinsichtlich der Ausarbeitung einer Leitlinie und eines Netzkodexes einzuleiten, da diese neuen Instrumente Bestandteile des 3. Legislativpakets sind, um die Mindestkriterien festzulegen, die die Betreiber in ganz Europa beachten müssen. Die Auswahl bezog sich auf die Ausarbeitung von Orientierungshilfen und eines Kodex in Bezug auf die Mechanismen der Kapazitätszuteilung. Ende 2009 begann die ERGEG bereits mit dem Annahmeverfahren für die Rahmenleitlinie für die Kapazitätszuteilung.

Forum von Bukarest - Energieeffizienz

Am 9. und 10. Juni 2009 fand das erste Forum von Bukarest mit dem Schwerpunkt Energieeffizienz statt. Die CEDEC war dort vertreten. Dieses Forum, das an die Stelle des Forums von Amsterdam getreten ist, befasst sich mit den ersten Vorschlägen für den neuen Aktionsplan für Energieeffizienz, sowie mit den Auswirkungen und Herausforderungen für die Netze bis 2020 und 2050.

Forum von London - Bürgerforum Energie

Die CEDEC nahm am Bürgerforum Energie teil, das am 29. und 30. September 2009 in London stattgefunden hat. Zu den wichtigsten Themen, die diskutiert wurden, gehörte die Art und Weise, wie die neuen Bestimmungen im 3. Energiepaket in den Mitgliedstaaten umzusetzen wären. Ein besonderer Augenmerk lag dabei auf den Streitbeilegungsverfahren zwischen Versorgern und Verbrauchern. Dieses Thema war anschließend Thema einer Konsultation Ende 2009 durch die ERGEG, in deren Anschluss die CEDEC ihren Standpunkt auf einem ERGEG-Seminar am 25. Februar 2010 vorgestellt hat.

Das Forum hat die Verteilernetzbetreiber und die Mitgliedstaaten aufgefordert, sich die guten Praktiken der ERGEG für die funktionale und Informationsentflechtung der Versorgungsunternehmen zu Herzen zu nehmen.

Die Europäische Kommission nutzte die Gelegenheit des Forums von London, um ihren Verhaltenskodex für die Rechnungsstellung vorzustellen. Mit den Empfehlungen wurden die Energiegesellschaften aufgefordert, ihre Rechnungen auf der Grundlage des tatsächlichen Verbrauchs transparenter und besser verständlich zu gestalten.



Forum von Florenz - Elektrizität

Das Forum von Florenz trat am 4. und 5. Juni 2009 und am 10. und 11. Dezember 2009 zum 16. bzw. 17. Mal zusammen.

In Bezug auf das dritte Energiepaket konnte sich die letzte Sitzung des Forums mit den Fragen hinsichtlich seiner Umsetzung und insbesondere zur Ausarbeitung der Kodizes und Leitlinien befassen, für die das Forum die folgenden vorrangigen Themen notiert hat: Netzanschluss, Kapazitätszuteilung und Engpassmanagement.

Die Europäische Kommission hat ihre Absicht zu verstehen gegeben, das Verfahren zu diesen drei Themen einzuleiten, indem sie einen offiziellen Antrag an die ERGEG richtete.

Das Forum betonte ferner die Notwendigkeit, die begonnenen Arbeiten fortzusetzen, insbesondere mittels der Einrichtung einer Ad-hoc-Expertengruppe (Ad Hoc Advisory Group, AHAG) zur Unterstützung der ERGEG.

Die Europäische Kommission übernimmt ihrerseits die Ausarbeitung eines neuen und effizienteren ordnungspolitischen Systems, welches von allen Beteiligten einstimmig gefordert wird. Damit dürfte eine bessere Steuerung des Integrationsprozesses der Märkte möglich sein. Des Weiteren untersuchte das Forum von Florenz den Zehnjahresplan der ERGEG und des ENTSO-E für die Entwicklung des Netzes auf europäischer Ebene.

Neben den repräsentativen Foren (von Florenz, Madrid, London und Bukarest) wurden im Rahmen von transparenten Konsultationsverfahren der „Stakeholder“ und Marktteilnehmer Expertentreffen eingerichtet. Die CEDEC und ihre 1500 Mitgliedsunternehmen nehmen daran mit dem starken Willen teil, aktiv dazu beizutragen.

PUBLIKATIONEN UND KONSULTATIONEN DER ERGEG

2009 sind einige Publikationen der Gruppe der europäischen Regulierungsbehörden erschienen, die für die CEDEC von großem Interesse waren. Die CEDEC hat zu einigen dieser Publikationen Stellung genommen:

- Öffentliche Konsultation zu den überarbeiteten Vorschlägen des Leitfadens für bewährte Praxis für die Integration der ausgewogenen Elektrizitätsmärkte (15. Januar 2009)
- Öffentliche Konsultation zu den Vorschlägen für den Verhaltensleitfaden für den Verbund des Elektrizitätsnetzes und den Zugang zu diesem (11. März 2009)
- Öffentliche Konsultation zu den Empfehlungen für den zehnjährigen Entwicklungsplan des Gasnetzes (11. März 2009)
- Der Stand der Dinge bei der Umsetzung des 3. Pakets: die nächsten Schritte (18. Juni 2009)
- Der Stand der Dinge bei den Definitionen der schutzbedürftigen Verbraucher, des Grundversorgers und des Versorgers in letzter Instanz (16. Juli 2009)
- Grundsätze der ERGEG: Zuteilungs- und Engpasskapazität in den Erdgas-Übertragungsnetzen - Evaluation der Antworten (24. August 2009)
- Stand der Dinge bei der Entflechtung der VNB in Bezug auf die Leitlinien für bewährte Praxis für die funktionale und Informationsentflechtung der VNB (9. September 2009)
- Öffentliche Konsultation zu den Vorschlägen für den Leitfaden für bewährte Praxis für die Integration der ausgewogenen Elektrizitätsmärkte - Evaluation der Antworten (9. September 2009)
- Öffentliche Konsultation zum Arbeitsprogramm 2010 der europäischen Energieregulierungsbehörden (9. September 2010)
- Öffentliche Konsultation zu den Vorschlägen einer Stellungnahme zur Behandlung von Verbraucherbeschwerden, der Berichterstattung und der Klassifizierung (17. September 2009)
- Der Stand der Dinge bei den regulatorischen Aspekten der intelligenten Zähler (19. Oktober 2009)
- Empfehlungen zum zehnjährigen Entwicklungsplan des Gasnetzes - Evaluation der Antworten (11. November 2009)
- Das Arbeitsprogramm 2010 der europäischen Energieregulierungsbehörden und Evaluation der Antworten (10. Dezember 2009)
- Endgültige Leitlinien für bewährte Praktiken zum Elektrizitätsnetzverbund und Zugang zu diesem - Evaluation der Antworten (10. Dezember 2009)
- Öffentliche Konsultation zu den Vorschlägen einer Stellungnahme zum zehnjährigen Entwicklungsplan für das Elektrizitätsnetz
- Öffentliche Konsultation zu den intelligenten Netzen (10. Dezember 2009)
- Öffentliche Konsultation des CEER zu den regulatorischen Aspekten der Integration der Windenergieerzeugung in die europäischen Elektrizitätsmärkte (10. Dezember 2009)
- Öffentliche Konsultation zu den Leitlinien betreffend die Zuteilung von Kapazitäten auf den Gas-Übertragungsnetzen in Europa (10. Dezember 2009)



**Rue Royale, 55 boîte 10
1000 Bruxelles
Belgique**

Tél. 0032 (0)2 217.81.17

Fax 0032 (0)2 219.20.56

E-mail: gert.deblock@cedec.com

www.cedec.com